

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene mm-Zeile 25 Pf., die 4gespaltene Reklame-mm-Zeile im Text 50 Pf. — Reklamationen nur bis 8 Tage nach Erscheinen zulässig. — Belegexemplare nur auf Verlangen gegen Portiersatz. — Für Fehler durch undeutliches Manuskript keine Haftung. — Bei Einziehung durch Gericht od. i. Konkursverfahren fällt der berechn. Rabatt fort.

Bezugspreis Mark 1.— monatlich. — Anzeigenannahme: Berlin SW 48, Friedrichstr. 16, neben der Gärtnemarkthalle. — Die Schlußanzeigen sind von der Veröffentlichung ausgeschlossen. — Der Auftraggeber gibt durch die Aufgabe des Inserats sein Einverständnis ab: Preise unter der Schlußpreisgrenze der Verbände wegzulassen. — Erfüllungsort Berlin-Mitte.

Der Gartenbauwirtschafter

Der berufständische Wirtschaftszweig des deutschen Gartenbaus
 einschließlich des Feldmäßigen Obst- und Gemüsebaus

HERAUSGEBER: REICHSVERBAND DES DEUTSCHEN GARTENBAUES EV. BERLIN NW. 40 · VERLAG: GÄRTNERISCHE VERLAGS-GESellschaft M.B.H. BERLIN SW. 48

Nr. 41 | 48. Jahrgang der Verbandszeitung | Berlin, Donnerstag, den 11. Oktober 1928 | Erscheint wöchentlich | Jahrg. 1928

Aus dem Inhalt: Die Einfuhr nimmt zu. — Kohlüberwinterung. — Qualitätsbezeichnungen für Obst. — Mehr pflegliche Behandlung der Pflanzen beim Versand in den Baumhäusern. — Aufforderung zur Gründung einer deutschen Gladiolen-Gesellschaft! — Die Rosen- und Blumenzucht in Steier. — Warnung vor Schwärzern. — Mitteilung des Reichsverbandes. — Fragekasten. — Zum italienischen Gemüsebau. — Die 31. Hauptversammlung der Deutschen Dabliengerei-Gesellschaft. — Die Landesverbände und Bezirksgruppen. — Reichsverband.

Die Einfuhr nimmt zu

für ausländische Küchengewächse 135 Millionen Mark 1928 — Wieder auf dem Stand von 1925

Von unserem L. S.-Mitarbeiter.

Während unlängst an gewisse Stellen Fragen erörtert worden sind, die sich mit der Ausfuhr von Erzeugnissen der Gartenbauwirtschaft befassen, erscheint es am Platze, nochmals auf Verhältnisse hinzuweisen, die die Einfuhr jener Erzeugnisse betreffen, die für den Gartenbau besondere Bedeutung haben. Es ist zweifellos möglich, nach jeder Veröffentlichung der statistischen Ämter eine eingehende Kritik wirtschaftlicher Vorgänge vorzunehmen, die sich mit der Einfuhr in einem oder zwei Monaten befaßt. Es ist an dieser Stelle wiederholt betont worden, daß man zur einigermaßen abgerundeten Beurteilung doch die Ergebnisse mehrerer Monate vor sich sehen muß, ehe man dazu gelangen kann, sich mit Urteilen hervorzumengen, die mehr als dem Augenblick dienen sollen.

Die ausländische Presse pflegt ja die Ergebnisse unserer Handelsbilanz in viel stärkerem Maße als der Öffentlichkeit zu behandeln; man liest dort den Schlüssel des Außenhandels in starken Schlagzeilen auf der ersten Seite des Blattes, während bei uns diese Mitteilungen verstreut wie die Federnadeln an irgend einer gerade freigebliebenen Stelle des Handelsblatts gebracht werden. Die Fachpresse hat hier von jeher eine rühmliche Ausnahme gemacht und die laufende Rechnung Deutschlands zum Auslande in den einzelnen Konten durchaus ihrem Werte entsprechend behandelt. Wenn wir dazu übergehen, einen Rückblick auf das erste halbe Jahr 1928 zu werfen, so müssen wir feststellen, daß die Halbjahresergebnisse auch in den letzten Jahren tatsächlich oft die Hälfte der Beträge ausgemacht haben, die auf der Abschlussseite des ganzen Jahres erscheinen.

Die letzten Jahre haben eine außerordentlich starke Zunahme der Einfuhr von gärtnerischen Erzeugnissen gebracht, eine Zunahme, die sogar Vorkriegsstände erreicht hat, auf den Plan zum Schutze der deutschen Gartenbauwirtschaft gerufen haben. Jedenfalls haben wir auf den letzten Tagungen des Reichsverbandes von hochachtbarer Seite wiederholt Versicherungen vernommen können, die durchaus in dieser Linie liegen.

Während das Jahr 1913 mit einer Gesamteinfuhr von

"Küchengewächse"
 in Höhe von 315 000 t zu 48 Mill. RM. abgeschlossen hat, haben wir im Jahre 1928 eine Einfuhr erlebt, die nahezu das Dreifache im Werte, in der Menge mehr als die Hälfte ausmachte. Das Jahr 1925 hat an Gemüse etwa 465 000 t zu 136,5 Mill. RM. nach Deutschland gebracht, womit zweifellos eine Rekordzahl erreicht worden ist. Es ist nicht zuviel gesagt, wenn man diese Mengen und Werte als weit über unsere Zahlungsfähigkeit hinausgehend bezeichnet. Angesichts des guten Gesundheitsstandes unserer Bevölkerung in der Vorkriegszeit waren 48 Mill. Mark bereits ganz erhebliche Posten, die lediglich für die Einfuhr von Gemüse herausgingen. Wenn das vereinte Deutschland noch dazu nach einem verlorenen Kriege in der Lage gewesen ist, 1925 die dreifache Menge hereinzunehmen, so muß das seine besonderen Ursachen haben. Had diese

liegen u. a. darin, daß der Gartenbau eben angefaßt der geringen Möglichkeit, deutsche Erzeugnisse gegenüber der Auslandskonkurrenz lohnend absetzen, nicht in der Lage gewesen ist, seine Betriebe so auszubauen, wie es für die Befriedigung unserer Bedürfnisse notwendig gewesen wäre. Dazu kommt, daß wir 1925 sämtliche Auslandsbezeugnisse ohne eine Erhebung von Zöllen hereinnehmen ließen und hierdurch der ausländischen Konkurrenz geradezu einen Ermunterungspreis für die Einfuhr nach Deutschland boten! Die Zollnovelle von 1925 hat einer Reihe von gärtnerischen Erzeugnissen einen Zollschutz gebracht, der seit 1914 suspendiert gewesen ist. Die Wirkung hat nicht auf sich warten lassen, denn die Einfuhrzahlen hat für Menge und Wert wesentlich geringere Zahlen aufgewiesen. Gleichwohl hat die Einfuhr wertmäßig immer noch das Doppelte der Vorkriegseinfuhr betragen, um in der Menge mit etwa einem Drittel mehr abzusinken. So hat das Jahr 1926 allein an Küchengewächsen eine Einfuhr von 413 000 t zu 90,4 Mill. RM. gebracht. (1913: 315 000 t — 48 Mill. RM.)

Aber auch das Ausland hat es verstanden, nicht zuletzt auf Grund seiner modernen Produktionsverfahren und der rücksichtslosen Auswertung nicht zum Export geeigneter Waren sich auf die neue deutsche Zollgesetzgebung einzustellen und in immer stärkerem Maße wieder nach Deutschland zu kommen. Im Jahre 1927 sind es gegenüber 1926 nur drei Prozent im Werte mehr, die hereingenommen worden sind, jedoch hat die Warenmenge eine etwa achtprozentige Steigerung aufzuweisen. Wir haben es hier auf 440 000 t für 102,4 Millionen Reichsmark gebracht. Es ist natürlich schwer zu sagen, ob es im laufenden Jahre zu weiterer Steigerung unserer Einfuhr kommen wird. Die Bedingungen, die zu den Abschlußzahlen der Einfuhrbilanz führen, lassen sich jetzt noch nicht übersehen, und so ist man vorerst auf Ergebnisse angewiesen, die

mit Ende des ersten halben Jahres einen Ueberblick über den bisherigen Verlauf der Einfuhr gestatten. Hierbei ist festzustellen, daß wir nahezu die gleiche Menge hereingenommen haben, wie sie uns die Abschlußzahlen für das erste halbe Jahr 1927 ausweisen, nämlich:

1/2 1927: 221 228 t
 1/2 1928: 222 243 t

Die Wertzahlen indessen, d. h. die Beträge, die wir für diese Mengen an das Ausland gezahlt haben, sind weit voneinander verschieden. Wir haben für das erste Halbjahr 1928 nahezu 50 Prozent mehr im Werte aufzuwenden müssen, als für die gleichen Posten, die wir im ersten halben Jahr 1927 bezogen haben. Wir erhalten hier folgendes Bild:

1/2 1927: 47 854 000 RM.
 1/2 1928: 88 500 000 RM.

Einen entsprechenden Fortgang der Einfuhr vorausgesetzt, müßte man nach den Erfahrungen der Vorjahre auf einen Einfuhrwert von etwa 135 Mill. RM. für das Jahr 1928 gelangen, womit wir glücklicherweise dort gelandet wären, wo wir 1925 aufgehört haben! Die ganze Frage ist weit entfernt davon, lediglich eine Angelegenheit zu bilden, die den Gartenbau oder die Landwirtschaft oder etwa nur die Kreise interessiert, die sich mit Einfuhrfragen zu befassen haben. Vielmehr ist in dieser Beziehung eine Lebensfrage für unsere gesamte Volkswirtschaft zu erblicken. Die Tagungen der letzten Wochen haben noch härter als im Vorjahre zu erkennen gegeben, daß man sich in Bank- und Industriezweigen mehr als sonst in der Lage der Landwirtschaft befindet. Auch dieses Thema, das durch oft rücksichtslose Zufuhren von Auslandswaren an deutsche Händler zu einer Angelegenheit wird, die weitere Kreise interessiert, dürfte sich für Beratungen innerhalb der vorgenannten Wirtschaftsverbände in besonderem Maße eignen. Ueber Einzelheiten ist andermal

Kohlüberwinterung

Der Spätkohlanbau ist in Deutschland in allen Provinzen ebenso gut und ertragsreicher als möglich, wie im benachbarten Ausland. Leider ist der Kohlüberwinterung aber in Deutschland noch nicht die Beachtung zuteil geworden, die sie im Ausland schon längst erfährt, obwohl auch in Deutschland die Tatsache nicht unbekannt ist, daß für Spätkohl im Februar und März bedeutend höhere Preise erzielt werden, als zur Zeit der Ernte im Oktober bis November. Es findet demzufolge eine starke Einfuhr statt, wobei zu beachten ist, daß Auslandskohl durchgehend höher bezahlt wird als der in Deutschland überwinternde Kohl. Aus diesen Verhältnissen ist zu folgern, daß die Kohlüberwinterung in Deutschland nicht nur mengenmäßig zu gering ist, sondern daß auch in bezug auf die Überwinterungsräume unzureichende Räume und Verfahren angewandt

worden sind, bei denen mit großen Verlusten gearbeitet wird.

Die Überwinterung findet in Deutschland hauptsächlich befehlsmäßig in Gruben, Rieten, Kellern und Scheunen statt. Die Überwinterung in den genannten Räumen hat den Nachteil, daß große Lagerverluste eintreten und der überwinternde Kohl häufig dumpfig schmeckt und Erdgeruch annimmt. Auch im freien Lande ist versucht worden, Wurmkohl zu überwinternd, der jedoch sehr Frostschäden erleiden hat. Es ist ferner versucht worden, Kohl im freien Lande durch Anheften mit Erde vor dem Erfrieren zu schützen und ihn dadurch zu überwinternd. Diese Methode hat den Nachteil, daß während des Frostes, wenn das Ausland nicht liefern kann, auch unser Kohl nicht geliefert werden kann, wenn man ihn nicht mit der Erde herausbauen will, wobei er häufig stark beschädigt und minderwertig wird. In-

Treibcarotte Gonsenheimer
 eigene Elitezucht, von ausserlesenen schönen Carotten geernteter Samen, 100 g 2,80 M., 1 kg 23 M. Meine Gonsenheimer Carotte ist feinkrautig und färbt sich sehr früh rot, von unübertroffener Qualität, zum Treiben und fürs freie Land. Carotte Pariser, allerfrüheste runde, eigene Elitezucht 100 g 3,50 M.
Samenzüchter Hild, Marbach am Neckar.

LÜFTUNGS-SCHIEBEFENSTER für Gewächshäuser
 praktisch, dauerhaft, preiswert aus verzinktem Eisenblech in jeder Größe. Prospekt kostenlos.
Arno Stoy, Metallwarenfabrik, Bad Homburg.

Deutsche Perennator-Spritzkitt-Technik
 50 Kilo Spritzkitt Mk. 37,50 frei Groß-Berlin. **Spritze leihweise.**
 Ausbildung im Spritzverfahren kostenlos. Vorführung jederzeit im Reichsverbandshaus.
Horn's Industriekitt D. P. R.
 50 Kilo Mk. 16,50 ab Lager Berlin.
Holländische Rahmen
 für Scheiben 0,73 x 1,41 m Preis Mk. 3 p. Rahmen ab nördlichem Vorort Berlin, zu beziehen durch
Gartenbauzentrale A.-G.
 Berlin NW 40, Kronprinzenufer 27. Telefon: Hanna 8605.
Vertreter:
WILH. WIDEMANN, POTSDAM,
 Saarmünder Str. 23. Telefon: Potsdam 2860.

KAKTEEN
 Importen und Kulturpflanzen! Starke Sämlinge in 10 bis 15 Sorten meiner Wahl % M 28, % M 250.
Beste Bezugsquelle I. Wiederverkäufer.
C. L. KLISSING SOHN BARTH, POM.
 Gegründet 1818.

Rasmussens Spezial-Kieeteer
 kein ätzendes chemisches Kunstprodukt, sondern als **öliges Nadelholzerzeugnis** das wirksamste, auch frisch gestrichen völlig pflanzenunschädliche **Holzkonservierungsmittel** für Stellagen, Deckbrotter, Pickier, Frühbeetkästen, Fenster, Gewächshausprossen usw. Fordern Sie Prospekt mit Gutachten und lesen Sie, wie Ihre Kollegen darüber urteilen.
Rasmussen & Co. Nachf., Hamburg 13. (1701)

Epiphyllum
 Augustveredlungen in den Sorten:
 Vesuv, altbekannte Weihnachtsorte, 10 Stück 12 M., % 100 M.
 Chatenay, lachsfarben.
 Harrisonii, ziegelrot.
 Deutsche Kaiserin, Farbe wie Vesuv, jedoch m. weiß. Röhre, jede Sorte: 10 Stück 15 M., % 125 M.
 Gärinerii, leuchtend scharlach-rot, 10 Stück 20 M., % 180 M.
 Rhipsalis roses, Neuheit und Zukunftsorte ersten Ranges, 1 Stück 3 M., 10 Stück 25 M.
 Siehe die Farben-Photographien meiner Epiphylle und Rhipsalis in Möllers D. Gärtner-Zeitung Nr. 27 vom 21. Sept. Nichtabonnenten können von mir auf Anfrage einzelne Exemplare erhalten.
Fr. Schün
 Kronshagen bei Kiel.

Cyclamen-Samen
 Originalsaat der berühmten Schneiderschen Berliner Hochzucht 1928.
 Leuchtendrot, Dunkelrot, Reinrosa, Rosa hell u. dunkel, Weiß mit Auge, Reinweiß.
 Perle v. Zehlendorf, Rosa v. Zehlendorf, Rot in Lachschein, Viktoria, gefranst mit Saum.
 % K. 27 M., % K. 3 M., % K. 85 M., % K. 4 M.
 Neuheit! Leuchtfeuer, prachtvolles echt Lachscharlach 100 K. 7 M., 1000 K. 60 M.
 Asparagus plum. nanus, neue Gewächshauserte 1928, 10 000 Korn 95 M., 1000 Korn 4,40 M., 100 Korn 0,65 M.
 Sprengerii, 10 000 Korn 23,20 M., 1000 Korn 2,80 M., 100 Korn 0,50 M.
Albert Treppens & Co., Berlin SW 89
 Lindenstr. 13 (gegenüb. Blumen-Engroshalle)

Lüftungs-Schiebefenster
 schwere verzinkte erstklass. Ausführung. Preis: Länge u. Breite addiert je cm 6 Pf. Z. R.: 1 Fenster 20 x 30 cm kostet: 20 + 30 = 50 x 6 Pf. = 3 M. Mit Zugvorrichtung 70 Pf. mehr. Prosp. grat.
K. Martin Seidel, Leipzig C,
 Brüderstraße 16.